

SDG-bezogenes Transformationspotenzial der lokalen ökologischen Lebensmittel- und Ernährungssysteme

Stefanovic L¹

Keywords: ökologische Lebensmittel- und Ernährungssysteme, SDGs, Auswirkungen

Abstract

The aim of the study was to explore the pattern of outcomes and Sustainable Development Goals (SDGs) addressed in local organic food systems in order to disclose the potential of these systems to contribute to the transformation towards sustainable food systems. An actor-oriented approach and a multiple-case study design were relied on to accomplish this task. Three European organic food systems with territorial approach have been investigated. First, the outcomes of these systems were analyzed during the documentation phase, which was followed by focus groups with the key actors of the systems under study to investigate the contribution to the SDGs at target-level. Results revealed a wide range of outcomes at ecosystems, individual and communal levels as well as the SDG-pattern comprised of the following goals: SDG 12 (responsible consumption and production), SDG 2 (zero hunger), SDG 15 (life on land), and SDG 17 (partnerships for the goals). These goals were represented by the highest number of targets in all the three organic food systems analyzed. They might offer themselves as potential candidates for formulating the essential variables for monitoring transformation processes in organic food systems.

Einleitung und Zielsetzung

Viele gegenwärtige Umweltprobleme und soziale Externalitäten können weitgehend auf das Lebensmittel- und Ernährungssystem (LES) zurückgeführt werden. Darunter zum Beispiel die Bodenabtragung und Biodiversitätsverlust, Wasser- und Luftverschmutzung, Abholzung, Treibhausgasemissionen, Probleme mit der Ressourcenverteilung, Recht auf Nahrung und menschenwürdige Existenzgrundlage, insbesondere für die Kleinbauer des Globalen Südens (UNEP, 2016; FAO, 2019; Tirado von der Pahlen et al., 2018). Auch das normative Ziel (die Ernährungssicherheit) ist nicht gewährleistet: im Jahr 2020 waren durchschnittlich ca. 768 Millionen Menschen weltweit von Hunger betroffen und die weiteren 2,37 Milliarden Menschen erlebten eine mäßige bis starke Ernährungsunsicherheit (FAO et al., 2021). Diese Probleme deuten auf die dringliche Notwendigkeit einer Transformation des LESs hin, um dessen Auswirkungen zu optimieren und die UN Nachhaltigkeitsziele (SDGs) erreichen zu können (Caron et al., 2018). Einer der Transformationspfade wird in den ökologischen LESen gesehen (Strassner und Kahl, 2020). Das ökologische LES beinhaltet all die Akteure nebst den Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette, deren Treiber und Auswirkungen sowie die Rückkopplungsschleifen, wobei die ökologischen Standards und Verordnungen als Grenzen dienen, um die ökologische Qualität vom Feld zur Gabel zu sichern (ibid., Kahl et al., 2016; Stefanovic, 2021). Um ein mögliches Transformationspotenzial des ökologischen LESs Richtung nachhaltigere LESe zu

¹ Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur, Universität Kassel, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, l.stefa@uni-kassel.de, Internet <http://www.uni-kassel.de/go/lebensmittel>

untersuchen, ist es zunächst wichtig, dessen Auswirkungen unter die Lupe zu nehmen. Während die Auswirkungen der ökologischen Landwirtschaft gut dokumentiert sind, mangelt es an empirischer Grundlage bzgl. der Auswirkungen der ökologischen LESe.

Das Ziel dieser Studie war es, das Transformationspotenzial der lokalen ökologischen LESe Richtung nachhaltige LESe explorativ zu untersuchen. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die Auswirkungen dieser Systeme nebst deren Beitrag zu den 17 SDGs gesetzt und explorativ angegangen. Der letztere stellte eine Wissenslücke dar, da es noch keine empirischen Daten bzgl. des SDG-Beitrags des ökologischen LESS vorlagen.

Methoden

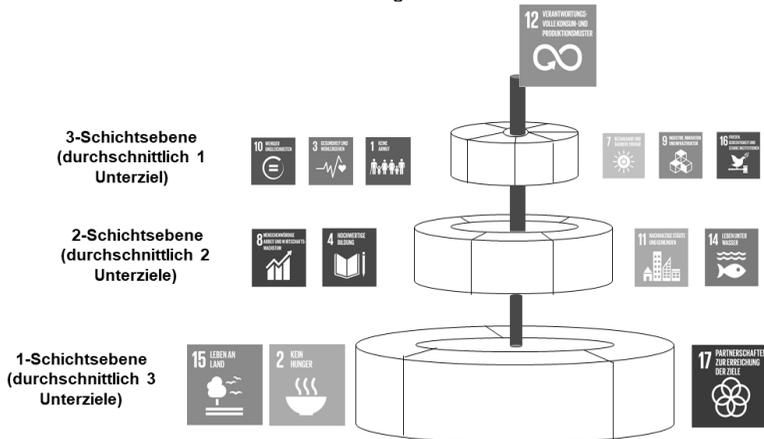
Die vorliegende Studie stützte sich auf den akteursorientierten Ansatz, welcher die Akteure als Mitgestalter der Transformation ins Zentrum setzt (Burns et al., 2002; Kondrat, 2002). Dementsprechend wurden die beteiligten Akteure mit ihren Erfahrungen und Einschätzungen in den Fokus der Untersuchung gestellt und nach konkreten Beispielen der wahrgenommenen Auswirkungen gefragt. Um drei lokale ökologische LESe zu untersuchen wurde ein multipler-Fallstudienansatz angewendet. Die untersuchten Systeme waren: der Cilento Bio-Landkreis (Italien) sowie die Gemeinden in Södertälje (Schweden) und Mouans-Sartoux (Frankreich). Die Auswahl der Fallstudien basierte unter anderem auf den Voraussetzungen, dass die Systeme ziemlich weit in ihrer Entwicklung fortgeschritten sind, d.h. dass mehr als zehn Jahre seit der Begründung vergangen sind, und eine ökologische Zertifizierung besitzen. In der Dokumentationsphase wurden die leitfadengestützten Interviews mit den Schlüsselakteuren der untersuchten Systeme durchgeführt (im Rahmen der im Fachgebiet betreuten Masterarbeiten). Anschließend wurden die Fokusgruppen mit den Schlüsselakteuren von der Autorin durchgeführt, um den SDG-Beitrag zu untersuchen. Die Auswertung der Interviews erfolgte unter Anwendung der qualitativen Inhaltsanalyse mit Hilfe von MaxQDA 2020. Der Auswertung der Fokusgruppen lag der rekonstruktive Ansatz nach Rosenthal (2018) zu Grunde. Als Codierungsgrundlage dienten die 169 SDG-Unterzielen. Die Analyse erfolgte ebenfalls mithilfe von MaxQDA 2020.

Ergebnisse

Die drei untersuchten lokalen LESS haben eine Vielzahl an Auswirkungen aufgewiesen, die von den Schlüsselakteuren dieser Systeme an konkreten Beispielen wahrgenommen wurden. Unter den umweltbezogenen Auswirkungen sind insbesondere die Ökosystemstabilität, und Landschaftserhaltung und Inwertsetzung des Territoriums zu verzeichnen. Unter den individuellen sind insbesondere das als hoch eingestufte Wohlbefinden nebst dem laut den Aussagen der Akteure besseren allgemeinen Gesundheitszustand sowie der Beitrag zur Lebensqualität zu nennen. Besonders vielfältig waren die wahrgenommenen gemeinschaftlichen Auswirkungen, unter deren solche Aspekte wie beispielsweise die Zusammenarbeit, stärkere Erzeuger-Verbraucher-Beziehung, Schaffung von Arbeitsplätzen und somit die Verringerung der Landflucht, Würde der Arbeit und Selbstbestimmung der Landwirte sowie verstärktes Bewusstsein zu finden sind.

Die Fokusgruppen haben den Beitrag zu einer Vielzahl der SDGs offengelegt (s. Abbildung 1). Die Ziele, die auf der Unterzielebene in allen drei untersuchten LESSen am meisten adressiert waren (d.h. durch mehrere Unterziele) sind das SDG 12 (verantwortliche Konsum- und Produktionsmuster), SDG 2 (kein Hunger), SDG 15

(Leben an Land) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele). Dabei hat sich das SDG 12 als zentrales Ziel erwiesen, welches einen synergetischen Effekt zur Erreichung anderer Ziele aufweist (s. Abbildung 1). Das erfolgt meistens über die Bereiche der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung, Verringerung der Lebensmittelverschwendung sowie relevanten Informationen und Bewusstsein bzgl. der nachhaltigen Entwicklung.



Quelle: eigene Darstellung nach dem „Hochzeitstorte“-Modell von Rockström und Sukhdev (2016) (adaptiert von Stefanovic, 2021, S. 275).

Abbildung 1: Das SDG-Muster der drei untersuchten Europäischen lokalen ökologischen LESe in einer „Hochzeitstorte“-Schichtstruktur

Diskussion

Das in den Fallstudien festgestellte wahrgenommene Auswirkungsmuster stimmt weitgehend mit den in der Literatur beschriebenen Auswirkungen des ökologischen Systems überein. Die Auswirkungen des ökologischen LESs auf das Wohlbefinden und die allgemeine Lebensqualität sind bisher jedoch mangelhaft erforscht und bieten somit ein interessantes Gebiet der künftigen Forschung. Das SDG-Muster entspricht im Wesentlichen dem Muster der Literatur, allerdings wurde der Beitrag des ökologischen LESs zu den SDGs bisher nur auf der Zielebene und auf Basis von Literaturreviews ohne empirische Beweise dokumentiert. Die Ergebnisse dieser Studie stellen somit die erste empirische Grundlage des SDG-Beitrags der ökologischen LESe dar. Allerdings, aufgrund des explorativen Charakters der Studie und des angewendeten Ansatzes, sind die Ergebnisse als Abschätzungen der beteiligten Akteure zu verstehen, die künftig durch quantitative Ansätze ergänzt werden müssen. Ebenfalls wichtig wäre es, die Wahrnehmungen der ökologischen LESe in Bezug auf die Auswirkungen etwas tiefer zu untersuchen, um abzugrenzen, welche von den wahrgenommenen Auswirkungen eher durch die mit den Ökoprinzipien zusammenhängenden Erwartungen der ökologischen Akteure geprägt sind.

Schlussfolgerungen

Die Studie hat das Transformationspotenzial des ökologischen LESs durch das Prisma dessen Beitrags zu den SDGs offenbart. Dabei hat sich das SDG 12 (verantwortliche Konsum- und Produktionsmuster) als zentrales Ziel mit einer Hebelwirkung in den

untersuchten Systemen erwiesen, welches weitere Auswirkungen nebst den entsprechenden SDG-Unterzielen entfalten lässt. Dies könnte eine erste Annäherung zur Bestimmung der essenziellen Variablen (Reyers et al. 2017) liefern, die es ermöglichen könnten, die Transformationsprozesse in ökologischen LESen zu verfolgen und zu überwachen.

Danksagung

Die Autorin bedankt sich bei der Software AG Stiftung für die finanzielle Förderung dieser Studie (Teil des Projektes ID8333) und bei allen Teilnehmer*innen.

Literatur

- Burns T R, Baumgartner T & DeVille P (2002) Actor-System Dynamics Theory and Its Application to the Analysis of Modern Capitalism. *The Canadian Journal of Sociology*. 27(2): 211-243.
- Caron P, Ferrero Y de Loma-Osorio G, Nabarro D, Hainzelin E, Guillou M, Andersen I et al. (2018) Food systems for sustainable development: proposals for a profound four-part transformation. *Agronomy for sustainable development*. 38(4).
- FAO (2019) The state of the world's biodiversity for food and agriculture. FAO, Rome. Commission on Genetic Resources for Food and Agriculture Assessments. ISBN: 978-92-5-131270-4.
- FAO, IFAD, UNICEF, WFP & WHO (2021) The State of Food Security and Nutrition in the World 2021. Transforming food systems for food security, improved nutrition and affordable healthy diets for all. FAO, Rome. DOI: 10.4060/cb4474en.
- Kahl J, Strassner C, Hertwig J, Gould D, Bügel S G, Paoletti F & Lairon D (2016) Learning from the organic food system as a model for sustainable food systems - the Organic Food System Program. In: Meybeck, A. and Redfern, S. (Hrsg.) Sustainable Value Chains for Sustainable Food Systems: A Workshop of the FAO/UNEP Programme on Sustainable Food Systems. Rome, 8-9 June 2016. Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rome: 295-302.
- Kondrat M E (2002) Actor-Centered Social Work: Re-visioning "Person-in-Environment" through a Critical Theory Lens. *Social Work*. 47(4): 435-448.
- Reyers B, Stafford-Smith M, Erb K-H, Scholes R J & Selomane O (2017) Essential Variables help to focus Sustainable Development Goals monitoring. *Current Opinion in Environmental Sustainability*. 26-27(3): 97-105.
- Rockström J. & Sukhdev P (2016) How food connects all the SDGs. <https://www.stockholmresilience.org/research/research-news/2016-06-14-the-sdgs-wedding-cake.html> [Zuletzt besucht: 29.07.2022].
- Rosenthal G (2018) *Interpretive social research: An introduction*. Göttingen University Press, Universitätsverlag Göttingen, Göttingen.
- Stefanovic L (2021). Basis for monitoring the performance of Sustainable Development Goals in Organic Food Systems: A first approximation. *Nachhaltige Lebensmittel- und Ernährungssysteme*, 2. Kassel University Press, Universitätsverlag Kassel, Kassel. Dissertation. DOI:10.17170/kobra-202108064499.
- Strassner C & Kahl J (2020) Understanding a Food Systems Approach. In: Auerbach, R. (Hrsg.) *Organic Food Systems: Meeting the Needs of Southern Africa*. CABI, Wallingford: 51-59.
- Tiado von der Pahlen M C, Arias D, Comim F, Briseño A., Kinderlerer J, Lee S, Platais G & Rapallo R (2018) Social equity, justice and ethics: missing links in eco-agri-food systems. *TEEB for Agriculture & Food: Scientific and Economic Foundations*. UN Environment 5, Geneva: 161-201.
- UNEP (2016) Food systems and natural resources. A Report of the Working Group on Food Systems of the International Resource Panel. Hauptautoren: Westhoek H, Ingram J, van Berkum S & Hajer M. UNEP, Nairobi. ISBN: 978-92-807-3560-4.